



Marsilius Winterschule 2011

Der (un)durchsichtige Mensch – Wie weit reicht der Blick in die Person?



Die Winterschule 2011 des Marsilius-Kollegs

Wie nehmen wir die Empfindungen, Gefühle und Absichten anderer wahr? Können wir im Gehirn Gedanken lesen, die Gefühle einer Person erkennen? Sagt uns das Genom die individuelle Zukunft voraus? Wo finden wir überhaupt die Person – innen oder außen?

Diesen Themen widmet sich die Winterschule des Heidelberger Marsilius-Kollegs 2011. Leitend werden dabei die Fragen sein, welche Zugänge zur Person verschiedene Disziplinen wie Theologie, Philosophie,

Psychologie, Soziologie und Neurobiologie ermöglichen, inwieweit technisch gewonnene Daten der Human-genetik und der Hirnforschung Personen zu erfassen vermögen, und welche ethischen und rechtlichen Konsequenzen sich aus der zunehmenden „Durchsichtigkeit“ von Personen ergeben.

Die Winterschule vereint damit Fragestellungen und Methoden verschiedenster Geistes- und Naturwissenschaften.

Ansprechpartnerin:

Dr. Grit Schwarzkopf
Interdisziplinäres Forum für Biomedizin
und Kulturwissenschaften (IFBK)
Universität Heidelberg
Tel. 06221 / 56 63 85

Veranstaltungsort:

Internationales Wissenschaftsforum
Heidelberg (IWH)
Universität Heidelberg
Hauptstraße 242, 69117 Heidelberg

Veranstalter:

Marsilius-Kolleg
Universität Heidelberg
Haus Buhl
Hauptstraße 232, 69117 Heidelberg

Inhalt

Winterschule 7.2.2011 – 16.2.2011

6–15 Veranstaltungsprogramm

16–18 Leitung

19–23 Referenten

24–27 Ziele und Aufbau des Marsilius-Kollegs



Humangenetik: Welche Informationen vermitteln die Gene?

Leitung: **Prof. Dr. Claus Bartram**

- bis 16.00 Anreise
- 17.00 Eröffnungsvortrag
Prof. Dr. Claus Bartram, Heidelberg
„Grundlagen der Humangenetik“
- 19.00 Begrüßung im Haus Buhl
Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs

Humangenetik: Welche Informationen vermitteln die Gene?

Leitung: **Prof. Dr. Claus Bartram**

- 9.00 **Prof. Dr. Peter Lichter**, Heidelberg
„Totalsequenzierung des Genoms und Bioinformatik“
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 Gruppen- und Textarbeit
- 12.30 Mittagessen

Leitung: **Prof. Dr. Klaus Tanner**

- 15.00 **Prof. Dr. Peter Janich**, Marburg
„Was ist Information, und wie gehen wir mit ihr um, im Alltag, in den Natur- und in den Geisteswissenschaften?“
- 16.30 Kaffeepause
- 17.00 Projektvorstellungen der Teilnehmenden
- 18.30 Abendessen



Neurobiologie:

Was sagt das Gehirn über die Person aus?

Leitung: **Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs**

9.00 **Prof. Dr. Hannah Monyer**, Heidelberg
„Grundlagen der Neurobiologie“

10.30 Kaffeepause

11.00 **Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs**, Heidelberg
„Gehirn und Person“

12.30 Mittagessen

15.00 **Prof. Dr. John-Dylan Haynes**, Berlin
„Bilder des Gehirns als Bilder des Denkens, Fühlens und Wollens“

16.30 Kaffeepause

17.00 Gruppen- und Textarbeit

18.30 Abendessen

Leitung: **Prof. Dr. Klaus Tanner**

20.00 Projektvorstellungen der Teilnehmenden

Philosophie und Theologie:

Wie tragfähig sind klassische Personenkonzepte?

Leitung: **Prof. Dr. Klaus Tanner**

9.00 **Prof. Dr. Dieter Sturma**, Bonn
„Die Identität der Person und das psychophysische Problem“

10.30 Kaffeepause

11.00 Gruppen- und Textarbeit

12.30 Mittagessen

15.00 **Prof. Dr. Klaus Tanner**, Heidelberg
„Die Wahrnehmung der menschlichen Person in der Theologie“

16.30 Kaffeepause

17.00 **Prof. Dr. Wolfgang Kuhlmann**, Aachen
„Das Problem der Privatheit und die Diskursethik“

18.30 Abendessen

Leitung: **Prof. Dr. Claus Bartram**

20.00 Projektvorstellungen der Teilnehmenden



Psychologie und Soziologie: Identität der Person im Blick des Anderen

Leitung: **Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs**

9.00 Dr. Martin Altmeyer, Frankfurt
„Das Selbst im Blick des Anderen.
Die Modernisierung der Psyche“

10.30 Kaffeepause

11.00 Prof. Dr. Jürgen Straub, Bochum
„Abschied von der partiellen Autonomie
des homo narrator? Aktuelle Herausfor-
derungen durch die Biomedizin“

12.30 Mittagessen

15.00 Gruppen- und Textarbeit

16.30 Kaffeepause

17.00 Prof. Alan Costall, Ph.D., Portsmouth
„Being with others“

18.30 Abendessen

Psychologie und Soziologie: Identität der Person im Blick des Anderen

Leitung: **Prof. Dr. Monika Bobbert**

9.00 Prof. Dr. Dirk Hagemann, Heidelberg
„Was erfaßt die Persönlichkeits-
psychologie?“

10.30 Kaffeepause

11.00 Projektvorstellungen der Teilnehmenden

12.30 Mittagessen

15.00 Dr. Jessica Heesen, Tübingen
„Preisgabe von Information und
Konstituierung persönlicher Identität“

16.30 Kaffeepause

Ethik und Rechtswissenschaft: Welchen Regeln unterliegt die Gendiagnostik?

Leitung: **Prof. Dr. Klaus Tanner**

17.00 Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter,
Lübeck
„Genetische Diagnostik und Totalse-
quenzierung des Genoms. Regelungs-
bedarf aus ethischer Sicht“

18.30 Abendessen

20.00 Zimmertheater Heidelberg
Michel Lengliney „Wer sind Sie?“



- 12.30** Mittagessen
- 14.00** Stadtführung
- 18.00** Öffentlicher Abendvortrag in der Aula der Alten Universität
Prof. Dr. Hermann Schmitz, Kiel
„Der Platz der Person in der Welt“
 anschließend Empfang im Haus Buhl

Ethik und Rechtswissenschaft: Welchen Regeln unterliegt die Gendiagnostik?

- | | |
|--|---|
| Leitung: Prof. Dr. Monika Bobbert / Prof. Dr. Dieter Dölling | 15.00 Prof. Dr. Jochen Taupitz , Mannheim
<i>„Regelungsfragen der Gendiagnostik“</i> |
| 9.00 Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof ,
Bundesverfassungsrichter a.D.,
Heidelberg
<i>„Der verfassungsrechtliche Schutz von Individualität und Privatheit“</i> | 16.30 Kaffeepause |
| 10.30 Kaffeepause | 17.00 Dr. Sandro Gaycken , Stuttgart
<i>„Datenschutz und moderne Massenmedien“</i> |
| 11.00 Gruppen- und Textarbeit | 18.30 Abendessen |
| 12.30 Mittagessen | Leitung: Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs |
| | 20.00 Projektvorstellungen der Teilnehmenden |



Ethik und Rechtswissenschaft: Welchen Regeln unterliegt die Gendiagnostik?

Leitung: **Prof. Dr. Claus Bartram**

9.00 **Prof. Dr. Harald Dressing**, Mannheim
„Bildgebende Verfahren in der Forensik“

10.30 Kaffeepause

15.00 **Prof. Dr. Jörg Schmidtke**, Hannover
*„Die Anwendung des Gendiagnostik-
gesetzes“*

16.30 Kaffeepause

17.00 Abschlußdiskussion

19.00 Abschlußabend im Haus Buhl

bis 11.00 Abreise

Leitung: **Prof. Dr. Monika Bobbert /**
Prof. Dr. Dieter Dölling

11.00 Projektvorstellungen der Teilnehmenden

12.30 Mittagessen

**Prof. Dr. med. Claus R. Bartram**

ist Direktor des Instituts für Humangenetik und Dekan der Medizinischen Fakultät sowie Ko-Direktor des Interdisziplinären Forums für Biomedizin und Kulturwissenschaften (IFBK) der Universität Heidelberg.

Forschungsgebiete:

Entwicklungsgenetik, Tumorgenetik, Klinische Genetik und Genetische Epidemiologie

**Prof. Dr. theol. Monika Bobbert, Dipl. Psych.**

ist Akademische Oberrätin am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg.

Forschungsgebiete:

Bio- und Medizinethik, Sozialethik, Moralpsychologie

**Prof. Dr. jur. Dieter Dölling**

ist Direktor des Instituts für Kriminologie der Universität Heidelberg.

Forschungsgebiete:

Jugendkriminalität und Jugendstrafrecht, Straftaten gegen die Allgemeinheit, Empirische Sanktions- und Strafverfahrensforschung

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Fuchs**

ist Karl Jaspers-Professor für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt für Psychiatrie am Universitätsklinikum sowie Ko-Direktor des Interdisziplinären Forums für Biomedizin und Kulturwissenschaften (IFBK) der Universität Heidelberg.

Forschungsgebiete:

Phänomenologische Psychopathologie und Psychologie, Wissenschaftstheorie der Psychiatrie.



Prof. Dr. theol. Klaus Tanner

ist Ordinarius für Systematische Theologie und Ethik am Wissenschaftlich-Theologischen Seminar der Universität Heidelberg.

Forschungsgebiete:
Protestantismus und politische Kultur im 19. und 20. Jahrhundert, Geschichte und Grundlegungsfragen der Ethik, Medizin- und Bioethik



Dr. phil. Grit Schwarzkopf

ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interdisziplinären Forum für Biomedizin und Kulturwissenschaften (IFBK) der Universität Heidelberg.

Forschungsgebiete:
Neue deutsche Literatur, Literatur und Psychopathologie, Ästhetik



Dr. rer. med. Martin Altmeyer, Dipl. Psych.

ist Klinischer Psychologe und Publizist in Frankfurt am Main.



Prof. Alan Costall, Ph.D.

ist Professor für Theoretische Psychologie am Department of Psychology der University of Portsmouth (U.K.).



Prof. Dr. med. Harald Dreßing

ist Leiter des Bereichs Forensische Psychiatrie am Zentralinstitut für seelische Gesundheit und apl. Professor für Forensische Psychiatrie an der Abteilung Rechtswissenschaft der Universität Mannheim.



Dr. phil. Sandro Gaycken

ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Stuttgart.

**Prof. Dr. rer. nat. Dirk Hagemann**

ist Direktor des Psychologischen Instituts der Universität Heidelberg.

**Prof. Dr. rer. nat. John-Dylan Haynes**

ist Professor für Theorie und Analyse weiträumiger Hirnsignale am Bernstein Center for Computational Neuroscience Berlin.

**Prof. Dr. jur. Dres. h.c. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a.D.**

ist Direktor des Instituts für Finanz- und Steuerrecht der Universität Heidelberg.

**Prof. Dr. phil. Wolfgang Kuhlmann**

ist Professor im Ruhestand am Philosophischen Institut der RWTH Aachen.

**Dr. phil. Jessica Heesen**

ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Ethik und Kultur des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen.

**Prof. Dr. phil. Peter Janich**

ist Emeritus für Systematische Philosophie am Institut für Philosophie der Universität Marburg.

**Prof. Dr. rer. nat. Peter Lichter**

ist Leiter der Abteilung Molekulare Genetik am Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg.

**Prof. Dr. med. Hannah Monyer**

ist Direktorin der Abteilung Klinische Neurobiologie am Universitätsklinikum Heidelberg.



Prof. Dr. phil. Christoph Rehmann-Sutter, Dipl. Biol.

ist Professor für Theorie und Ethik der Biowissenschaften am Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität Lübeck.



Prof. Dr. med. Jörg Schmidtke

ist Direktor des Instituts für Humangenetik der Medizinischen Hochschule Hannover.



Prof. Dr. phil. Dieter Sturma

ist Professor für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Ethik in den Biowissenschaften an der Universität Bonn und Direktor des Instituts für Wissenschaft und Ethik (IWE) und des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE).



Prof. Dr. jur. Jochen Taupitz

ist Direktor des Instituts für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim.



Prof. Dr. phil. Hermann Schmitz

ist Emeritus am Philosophischen Seminar der Universität Kiel.



Prof. Dr. phil. Jürgen Straub

ist Professor für Sozialpsychologie und Sozialanthropologie an der Universität Bochum.



Ziele und Aufbau des Marsilius-Kollegs

Das Marsilius-Kolleg als Heidelberger Center for Advanced Study für interdisziplinäre Grundlagenforschung

Die Entwicklung der modernen Wissenschaft ist durch wachsende Spezialisierung gekennzeichnet. Wissenschaftlicher Erkenntnisfortschritt scheint unabdingbar daran geknüpft. Eine gute wissenschaftliche Leistung ist heute in der Regel eine spezialisierte Leistung. Daran führt kein Weg mehr vorbei.

Diese Entwicklung hat aber zugleich die Kluft zwischen den Disziplinen tiefer werden lassen. Insbesondere die experimentell arbeitenden Naturwissenschaften und die Geisteswissenschaften können sich kaum noch miteinander verständigen. Aber diese Kluft existiert längst nicht mehr nur zwischen diesen beiden Wissenschaftskulturen. Sie besteht zum Beispiel auch zwischen diesen und den Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften.

Hinzu kommen institutionelle Hürden. Diese Wissenschaftskulturen sind deshalb auch in Heidelberg in hohem Maße voneinander isoliert.

Will man diese unfruchtbare Situation überwinden, muss man zunächst die Vertreter der verschiedenen Wissenschaftskulturen miteinander ins Gespräch bringen. Doch so wichtig dies ist, allein genügt es nicht. Vielmehr sind wir heute als Wissenschaftler mit einer Vielzahl theoretischer und praktischer Probleme konfrontiert, die nicht von einer Disziplin gelöst werden können. Diese Probleme sind transdisziplinärer Natur und erfordern interdisziplinäre Bearbeitung. Dabei bleibt wahr, dass interdisziplinäre Arbeit disziplinäre Kompetenz voraussetzt. Aber eine die Disziplinen überschreitende Zusam-

menarbeit zwischen Forschern auf der Grundlage ihrer disziplinären Kompetenzen wird immer dringlicher.

Das Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg ist eine institutionelle Antwort auf diese Problemlage. Mit seiner Einrichtung soll in Heidelberg zweierlei erreicht werden: das Gespräch zwischen den Wissenschaftskulturen zu fördern sowie disziplinübergreifende Forschungsprojekte zu initiieren und zu konkretisieren. Dabei sollen auch die stark ortsgebundenen experimentell arbeitenden Naturwissenschaften mit ihren Forschergruppen einbezogen werden. Gerade zwischen ihnen und den übrigen Wissenschaftskulturen ist eine Zusammenarbeit besonders erwünscht. Das Marsilius-Kolleg ist aber weder ein traditionelles Forschungsinstitut, noch eine Einrichtung

zur Vergabe von Forschungsgeldern. Es ist vielmehr ein Center for Advanced Study, ein Ort der Begegnung zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der verschiedensten Disziplinen und der forschungspraktischen Innovation. Pro Jahr werden 12 bis 15 Fellows aufgenommen, deren Aufgabe darin besteht, den Dialog zwischen den Wissenschaftskulturen voranzutreiben sowie gemeinsame Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Insofern ist das Marsilius-Kolleg der institutionelle Ort, an dem Disziplinen und Wissenschaftskulturen an der Universität Heidelberg auf neue Weise zusammenarbeiten sollen. Die Universität Heidelberg versteht sich als eine Volluniversität der Zukunft, an der alle wichtigen Wissenschafts-



kulturen auf hohem Niveau repräsentiert sind. Diese müssen sich nach ihren eigenen Erfordernissen weiterentwickeln. Doch sollte dies nicht in wechselseitiger Isolation geschehen. Will man das Potential einer Volluniversität der Zukunft ausschöpfen, ist die bessere Vernetzung der Wissenskulturen unverzichtbar, und zwar auf der Grundlage, nicht aber auf Kosten der fachlichen Spezialisierung. Es gilt also, zwischen der Skylla eines engstirnigen Spezialistentums und der Charybdis eines unfundierten Generalistentums hindurchzusteuern. In dem zunächst für fünf Jahre finanzierten Kolleg werden in diesem Zeitraum voraussichtlich mehr als 50 Heidelberger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den verschiedensten Disziplinen vorübergehend als

Fellows arbeiten und dabei neue persönliche und vor allem wissenschaftliche Verbindungen knüpfen. Dies dürfte nicht ohne Wirkung auf die Universität als Ganzes bleiben. Jedenfalls hat sich das Marsilius-Kolleg zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, dass in der Universität aus bloßer Vielheit ohne Einheit möglichst viel Einheit in Vielfalt wird.

Das Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg dankt
der BASF SE für die freundliche Unterstützung.

